

Taneja, Shagun

# Dongguk University

Seoul,  
Süd Korea

März 2024 – Juni 2024

WI – IMBIT 22



## **1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

### **a. Anmeldung**

Mein Auslandssemester begann mit der formalen Anmeldung bei der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), wo ich zuerst meine bevorzugten Universitäten angeben musste. Nachdem ich die Dongguk University ausgewählt hatte, folgte ein umfangreicher Anmeldeprozess. Dieser beinhaltete das Ausfüllen eines detaillierten Online-Formulars, in das ich meine persönlichen Daten, Notfallkontakte sowie die Kontaktdaten meines Studiengangsleiters und meines Unternehmensbetreuers eintragen musste. Diese Angaben waren notwendig, um deren Zustimmung und Unterstützung für mein Vorhaben offiziell zu dokumentieren. Nach Abschluss dieser Schritte und einer erfolgreichen Losziehung der verfügbaren Plätze bei der Dongguk University erhielt ich meine offizielle Nominierung und anschließend die notwendigen Unterlagen für das nächste Semester.

### **b. Versicherung, Reisedokumente, Finanzielles, Visumsbeantragung**

Die sorgfältige Auswahl der richtigen Versicherungen war ein entscheidender Schritt in der Vorbereitung meines Auslandssemesters. Nach gründlicher Recherche entschied ich mich für den „ADAC Auslandskrankenschutz Langzeit“ und die „ADAC Privathaftpflicht-Versicherung Exklusiv“. Diese Kombination erwies sich als besonders vorteilhaft, da sie nicht nur einen umfassenden Schutz bot, sondern auch die spezifischen Anforderungen für eine Befreiung von der koreanischen Krankenversicherung erfüllte. Die Versicherungspolice beinhaltete wichtige Leistungen, die bei der Visubeantragung als Nachweis des erforderlichen Versicherungsschutzes dienten.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Visumsprozesses war die Unterstützung durch die Dongguk University. Die Universität stellte ein umfassendes „Admission Package“ bereit, welches alle notwendigen Dokumente für die Visumsbeantragung enthielt. Dieses Paket umfasste unter anderem die Zulassungsbescheinigung und andere relevante Unterlagen, die für die Beantragung meines Studentenvisums erforderlich waren.

Die Organisation und Durchführung der Visumsbeantragung erforderten präzise Planung und Timing. Zunächst musste ich frühzeitig einen Termin beim koreanischen Konsulat vereinbaren, was sich als kritisch erwies, da die Verfügbarkeit der Termine begrenzt war und die Dokumente aus Südkorea oft erst kurz vor dem Termin eintrafen. Bei meinem Termin am Konsulat musste ich neben den von der Universität bereitgestellten Dokumenten auch meinen Reisepass und ein aktuelles Passfoto vorlegen. Diese Anforderungen waren klar definiert und mussten sorgfältig erfüllt werden, um Verzögerungen oder Probleme bei der Visumserteilung zu vermeiden.

Glücklicherweise verlief der gesamte Prozess reibungslos. Nach der Einreichung aller erforderlichen Dokumente dauerte es noch etwa ein bis zwei Wochen, bis das Visum bearbeitet und an meine Heimatadresse gesendet wurde. Es war besonders wichtig, dass dieser Prozess ohne finanzielle Überraschungen abgeschlossen wurde, da keine zusätzlichen Gebühren außer den standardmäßigen Konsulatsgebühren anfielen.

### **c. Anreise**

Die Planung unserer Anreise nach Seoul begann unmittelbar nach Erhalt der Zusage von der Dongguk University. Zu diesem frühen Zeitpunkt informierten wir uns intensiv über die besten Wohngegenden in Seoul und hielten Ausschau nach den günstigsten Flugoptionen. Ein besonders spannender Aspekt unserer Reiseplanung war die Entscheidung, nicht direkt nach Südkorea zu fliegen. Stattdessen nutzten wir die Gelegenheit, vor dem offiziellen Semesterbeginn einen gemeinsamen Urlaub in Vietnam zu verbringen. Nach einer erlebnisreichen Zeit in Vietnam flogen wir schließlich nach Südkorea. Unsere Ankunft am Incheon International Airport, der etwas außerhalb von Seoul liegt,

markierte den Beginn unseres Studienabenteuers. Der Flughafen, bekannt für seine Größe und Effizienz, beeindruckte uns sofort, allerdings war der Prozess der Immigration zeitaufwendiger als erwartet. Diese Verzögerung war vor allem den strengen Sicherheits- und Einreisekontrollen geschuldet, die zwar gründlich, aber eben auch zeitraubend sind.

Nachdem wir die Immigration erfolgreich hinter uns gelassen hatten, standen uns mehrere Optionen für den Transfer nach Seoul zur Verfügung. Es gab die Möglichkeit, mit einem Schnellzug direkt zur Seoul Station zu gelangen oder einen der regelmäßig verkehrenden Reisebusse zu nutzen. Beide Optionen bieten eine effiziente und kostengünstige Verbindung in die Innenstadt. Wir entschieden uns jedoch aus Komfortgründen für ein Taxi. Diese Entscheidung erwies sich als besonders vorteilhaft, da das Taxi uns direkt zu unserer vorab gebuchten Unterkunft brachte, ohne dass wir uns mit unserem Gepäck durch die öffentlichen Verkehrsmittel navigieren mussten.

## **2. Studienumfeld**

### **a. Wohnen**

Die Entscheidung, wo ich während meines Studienaufenthalts in Seoul wohnen würde, war eine der wichtigsten Überlegungen in der Vorbereitungsphase. Letztendlich entschied ich mich für eine Unterbringung über Airbnb, die etwa 30 Minuten vom Campus der Dongguk University entfernt lag. Diese Wahl bot mir die notwendige Flexibilität, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu erzielen und gleichzeitig die Nähe zur Universität zu wahren. Die Lage meiner Unterkunft nahe der Seoul Station war ideal, da sie zentrale Anbindungen sowohl zu akademischen als auch zu touristischen und allgemein bekannten Orten der Stadt bot.

Die Möglichkeit, in den Studentenwohnheimen der Universität zu wohnen, stand zwar auch zur Verfügung, jedoch entschieden wir uns dagegen, nachdem wir von den strengen Regeln erfahren hatten, die dort galten. Zu diesen Regeln gehörten Ausgangssperren und die Notwendigkeit, sich Zimmer und Gemeinschaftseinrichtungen wie Küchen und Bäder mit anderen Studierenden zu teilen. Solche Bedingungen erschienen uns zu restriktiv und lagen außerhalb unseres Komfortbereichs.

Dank der finanziellen Unterstützung unseres Ausbildungsunternehmens, auf die ich später noch eingehen werde, war es uns möglich, eine hochwertige Unterkunft zu wählen. Diese lag direkt am Hauptbahnhof bzw. an der Seoul Station. Diese zentrale Lage ermöglichte es uns, die exzellenten öffentlichen Verkehrsverbindungen zu nutzen, um nach den Vorlesungen verschiedene Teile der Stadt zu erkunden. Die Dongguk University selbst ist ebenfalls sehr zentral gelegen, was es uns erlaubte, das Leben Seouls voll auszukosten und uns schnell zwischen universitären Verpflichtungen und Freizeitaktivitäten zu bewegen.

### **b. Angebote der Hochschule**

Die Dongguk University bot eine umfangreiche Palette von Einrichtungen und Aktivitäten, die speziell darauf ausgerichtet waren, die Integration internationaler Studenten in das kulturelle und soziale Leben Südkoreas zu fördern. Das vielfältige Clubangebot reichte von sportlichen Aktivitäten wie Fußball und Tanz bis hin zu kreativen Workshops wie Schmuckherstellung und Zeichenkursen. Besonders hervorzuheben ist auch der Paragliding-Club, der für abenteuerlustige Studierende eine ganz besondere Erfahrung bot.

Ich selbst nahm an mehreren dieser Clubs teil, wobei mein Hauptinteresse dem Club galt, der sich auf die koreanische Sprache und Kultur konzentrierte. Mein vorheriges Selbststudium des koreanischen Alphabets sowie mein Vokabelwissen, das ich durch das Hören koreanischer Musik und das Anschauen

koreanischer Serien erworben hatte, konnte ich in diesem Club praktisch anwenden und vertiefen. In diesem Rahmen lernte ich nicht nur die Sprache besser beherrschen, sondern erhielt auch tiefe Einblicke in kulturelle Normen wie Essverhalten, den Respekt vor Älteren und andere sozial akzeptable Verhaltensweisen.

Zusätzlich engagierte ich mich im Buddhismus-Club, was durch den buddhistischen Hintergrund der Universität besonders bereichernd war. Die Dongguk University ist bekannt für ihre buddhistischen Wurzeln, und ich nutzte die Gelegenheit, um mein Wissen über den Buddhismus zu erweitern und tiefer in die spirituellen Aspekte der koreanischen Kultur einzutauchen.

Ein weiteres Schlüsselement meiner Integration war das Buddy-Programm der Universität. Jeder internationale Student wurde einem lokalen Studenten zugeordnet, was den Einstieg in das Universitätsleben erheblich erleichterte. Mein Buddy führte mich nicht nur ausführlich über den Campus und half mir, den besten Weg zu meinen Vorlesungen zu finden, sondern zeigte mir auch beliebte Treffpunkte und Clubs. Sie führte mich zudem durch die lebhaftige Umgebung rund um den Campus, die mit zahlreichen Cafés und Bars gefüllt ist – ideale Orte, um sich mit anderen Studierenden zu vernetzen und Freundschaften zu schließen.

### **c. Soziales Umfeld**

Das Buddy-Programm der Universität war eine wertvolle Ressource für mich, um schnell Anschluss zu finden und mich effektiv in die Gemeinschaft zu integrieren. Jeder internationale Student wurde einem lokalen Studenten zugeordnet, was besonders hilfreich war, um die Campusumgebung kennenzulernen und sich im täglichen Leben in Seoul zurechtzufinden. Darüber hinaus habe ich sowohl in den Vorlesungen als auch durch die Teilnahme an verschiedenen Universitätsclubs viele neue Menschen getroffen und enge Freundschaften geschlossen. Mit diesen Freunden verbrachte ich nicht nur Zeit im universitären Kontext, sondern unternahm auch gemeinsame Reisen, die über das akademische Umfeld hinausgingen.

Diese Reisen und die vielfältigen sozialen Interaktionen waren eine großartige Gelegenheit, tief in andere Kulturen einzutauchen und unterschiedliche Perspektiven zu erleben. Diese Erfahrungen waren für mich sehr bereichernd und vermittelten das Gefühl, wirklich international unterwegs zu sein. Neben den Aktivitäten an der Universität traf ich auch viele faszinierende Menschen außerhalb des Campus. Durch das offene und kommunikative Umfeld, das typisch für internationale Studierende ist, kam ich in verschiedenen Bars mit Studierenden von anderen Austauschuniversitäten ins Gespräch. Diese Begegnungen boten mir die Gelegenheit, mehr über deren Universitätsleben in Korea zu erfahren.

Obwohl ich hauptsächlich mit anderen internationalen Studierenden unterwegs war, schloss ich auch einige Freundschaften mit koreanischen Studierenden, die mir halfen, die lokale Kultur und Bräuche besser zu verstehen. Diese interkulturellen Freundschaften bereicherten mein Auslandssemester erheblich und trugen zu einem tieferen Verständnis der koreanischen Lebensweise bei.

## **3. Studium**

### **a. Beschreibung der Hochschule allgemein**

Die Dongguk University befindet sich im Herzen von Seoul und bietet eine dynamische und innovative Lernumgebung. Die Universität ist bekannt für ihre fortschrittlichen Lehrmethoden und ihre starke Betonung auf internationale Perspektiven, was sie zu einem idealen Ort für mein Auslandsstudium machte.

Sofort nach meiner Ankunft auf dem Campus der DGU bemerkte ich viele Unterschiede. Das Campusleben eröffnete mir ständig neue Aspekte, die es zu erkunden galt, vor allem da ich es gewohnt war, alle meine Kurse in einem einzigen Klassenzimmer an der DHBW zu haben.

Einer der unmittelbaren Unterschiede, die ich an der DGU erlebte, war die Notwendigkeit, zu verschiedenen Gebäuden für jede Klasse zu navigieren, im Gegensatz zur DHBW, wo die Kurse generell im selben Raum stattfinden. Zusätzlich waren die Kursgrößen an der Dongguk University signifikant größer. An der DHBW besteht eine Klasse üblicherweise aus 20 bis 30 Studierenden, und man bleibt über das dreijährige Programm hinweg mit denselben Klassenkameraden zusammen. Im Gegensatz dazu können an der Dongguk University, wie es an allen normalen Universitäten in Deutschland üblich ist, Klassen bis zu 60 Studierende und mehr umfassen. Anders als an der DHBW können die Studierenden an der DGU ihre Kurse für jedes Semester selbst wählen und sind daher nicht an einen engen Zeitplan und alle Pflichtkurse gebunden. Infolgedessen wird jede Klasse mit unterschiedlichen Studierenden durchgeführt, die sich möglicherweise nicht sehr gut kennen, sodass in jedem neuen Semester die Gelegenheit besteht, andere Mitstudierende kennenzulernen. Dies führte zu einer dynamischen Klassenumgebung, in der die Studierenden häufig interagierten, was die Möglichkeiten zum Netzwerken und zum Austausch vielfältiger Perspektiven erhöhte.

## **b. Auflistung und Beurteilung der besuchten Lehrveranstaltungen**

Die Vielfalt der Kurse an der Dongguk University hat meine akademische Erfahrung maßgeblich bereichert. Die Vorlesungen, an denen ich teilnahm, waren nicht nur durch ihre Größe beeindruckend, sondern auch durch die interessante Mischung aus lokalen und internationalen Studierenden, was den Austausch und das Verständnis verschiedener Perspektiven förderten. Im Folgenden möchte ich auf die spezifischen Kurse eingehen, die ich während meines Semesters besucht habe:

### Business Text Mining:

Dieser technisch orientierte Kurs konzentrierte sich auf die Analyse von Geschäftstexten, einem Bereich, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, da das Interesse an Big Data und künstlicher Intelligenz wächst. Wir lernten verschiedene Text-Mining-Techniken, darunter die Sammlung und Vorverarbeitung von Geschäftstexten, Themenmodellierung und Stimmungsanalyse. Die Fähigkeit, unstrukturierte Daten in wertvolle Geschäftseinblicke zu verwandeln, war besonders faszinierend und äußerst relevant für die heutige datengetriebene Geschäftswelt.

### Service Marketing (NCS):

Dieser Kurs eröffnete eine neue Perspektive auf die Unterschiede zwischen Dienstleistungs- und Warenorganisationen, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung und Umsetzung von Marketingplänen. Ein Hauptaugenmerk lag auf der Identifizierung der verschiedenen Komponenten des Service-Marketing-Mix und der Betonung von Servicequalität sowie Kundenzufriedenheit und -unzufriedenheit. Der Kurs zeigte, wie Dienstleistungen als Quelle von Wettbewerbsvorteilen genutzt werden können, was für meine berufliche Zukunft von unschätzbarem Wert ist.

### Organizational Behaviour:

In diesem Kurs ging es darum, die einzigartigen Merkmale von Unternehmen und die entscheidenden Managementprobleme zu verstehen. Wir behandelten Themen wie individuelle Unterschiede, Teamarbeit, Kommunikation und Führung. Die aktive Beteiligung an Diskussionen und Übungen war eine hervorragende Gelegenheit, theoretische Konzepte in praktischen Kontexten anzuwenden und tiefere Einblicke in die Dynamik von Arbeitsgruppen zu gewinnen.

### Principles of Macroeconomics:

Dieser Kurs bot eine solide Einführung in die Grundlagen der Makroökonomie, einschließlich der Definition wichtiger Variablen wie BIP, VPI, Inflation, Arbeitslosigkeit und Geld. Die Diskussion

grundlegender makroökonomischer Theorien bot mir eine starke theoretische Basis, die es mir ermöglicht, aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen und Politiken besser zu verstehen und zu bewerten.

### **c. Betreuung an der Hochschule**

Das International Office an der Dongguk University spielte eine zentrale Rolle in meiner akademischen Unterstützung und war stets eine verlässliche Anlaufstelle bei jeglichen Fragen oder Herausforderungen, die während meines Aufenthalts auftraten. Die einfachste und effizienteste Kommunikationsweise mit dem Büro war per E-Mail, jedoch nutzte ich auch die Gelegenheit, sie persönlich aufzusuchen, da das Büro direkt auf dem Campus gelegen war. Dies ermöglichte direkte Gespräche und persönlichen Austausch, was oft zu schnelleren und umfassenderen Lösungen führte.

Die Dozenten an der Universität waren ebenfalls eine herausragende Stütze. Trotz der teilweise großen Kursgrößen war der Unterricht überraschend persönlich gestaltet. Die Lehrenden zeigten sich immer sehr aufmerksam und äußerst hilfsbereit. Sie schafften eine offene und einladende Atmosphäre in ihren Vorlesungen, was es mir leicht machte, bei Bedarf auf sie zuzugehen. Diese Zugänglichkeit war besonders wertvoll, da sie eine individuelle Betreuung ermöglichte und den Lernprozess erheblich bereicherte.

## **4. Studienort**

### **a. Öffentliche Verkehrsmittel**

Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz in Seoul ist sehr vorbildlich. Fast überall in der Stadt gibt es Zugang zum hervorragend ausgebauten Netzwerk. Mehrere Bahnlinien durchziehen die gesamte Metropole. Bereits bei unserer Ankunft konnten wir die Effizienz des Systems erleben, als wir mit dem Schnellzug innerhalb von nur einer halben Stunde vom Flughafen ins Stadtzentrum gelangten, wo sich unsere Unterkunft befand. Jede Haltestelle verfügt über mehrere Ausgänge, was anfangs zu Verwirrungen führen kann. Doch dank der Navigationsapp "Naver Map" war es einfach, sich zurechtzufinden.

Nur fünf Minuten von unserer Unterkunft entfernt befand sich eine Bahnstation, direkt daneben eine Bushaltestelle. Die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel waren überschaubar; für etwa 40 Euro im Monat konnte man eine Monatskarte erwerben, die fast alle Verbindungen abdeckte. Nur selten mussten wir Einzelfahrscheine kaufen. Besonders interessant fand ich das System der Zugangs- und Ausgangskontrollen: Um Zutritt zu erhalten, hält man seine Karte an ein Lesegerät, woraufhin sich die Schranken öffnen – ein Vorgang, der sich beim Verlassen der Station wiederholt. Dies erspart die Notwendigkeit von Fahrkartenkontrollen innerhalb der Züge oder Busse.

Da die Bahnen und die meisten Busse nur zwischen ca. 5 Uhr morgens und 12:30 Uhr nachts verkehren, mussten wir, wenn wir einmal später nach Hause kamen, manchmal auf Taxis ausweichen. Dies war jedoch kostentechnisch völlig in Ordnung, da das Taxifahren in Korea an sich sehr preiswert ist und wir den Fahrpreis unter mehreren Personen teilen konnten. Des Weiteren war es beeindruckend zu sehen, wie diszipliniert die Menschen an den Türen in einer Schlange standen, um in die Waggons einzusteigen – eine Praxis, die ich so zuvor noch nie erlebt hatte. Innerhalb der Züge gibt es zudem spezielle Plätze für ältere und schwangere Personen, die, beeindruckenderweise, fast immer freigehalten werden.

### **b. Sicherheit**

Das ausgeprägte Sicherheitsgefühl in Seoul trug wesentlich zu meiner positiven Erfahrung während des Auslandssemesters bei und ermutigte mich, die Stadt mit weniger Sorgen und Ängsten zu

erkunden. Dieses Gefühl der Sicherheit erlebte ich zum ersten Mal, als ich bemerkte, wie Menschen ihre wertvollen Besitztümer in Cafés oder Restaurants unbeaufsichtigt ließen, ohne dass jemand diesen Gegenständen auch nur eine zweite Beachtung schenkte. Als jemand, der aus Europa kommt, wo ein solches Verhalten oft zu Diebstahl führt, benötigte ich einige Zeit, um mich anzupassen und genug Vertrauen zu entwickeln, um dasselbe zu tun. Ebenso hatte ich nie Bedenken, nachts allein unterwegs zu sein, und ich stieß niemals auf unangenehme Situationen. Die meisten Menschen, denen ich begegnete, waren freundlich, ehrlich und zugänglich. Diese einladende und sichere Atmosphäre trug erheblich zu meinen positiven Erlebnissen in Seoul bei. Es war diese allgegenwärtige Sicherheit, die es mir ermöglichte, mich vollkommen auf das kulturelle Eintauchen und das akademische Engagement zu konzentrieren, ohne mich um meine persönliche Sicherheit sorgen zu müssen.

### **c. Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele**

Seoul präsentiert sich als faszinierende Mischung aus historischen Sehenswürdigkeiten und moderner Architektur, was die Stadt zu einem idealen Ziel für kulturelle Erkundungen macht. Dank der kurzen Vorlesungszeiten hatten wir die Möglichkeit, viel von Seoul selbst zu entdecken. Besonders beliebte Orte zum Shoppen und Verweilen sind zum Beispiel Myeongdong oder Hongdae, wo man in die Vielfalt der Geschäfte eintauchen oder die lebendige Atmosphäre genießen kann. Ebenfalls einen Besuch wert sind Orte wie Seongsu, bekannt für seine charmanten Cafés und Popup-Stores. Zudem locken traditionelle Märkte wie der Gwangjang-, Tongjin- oder Mangwon-Markt, wo man eine breite Palette an koreanischen Speisen und Streetfood probieren kann.

Nicht weit von Seoul entfernt bieten Städte wie Incheon, Suwon oder Gangneung hervorragende Tagesausflugsziele, die es ermöglichen, ruhigere Gegenden zu erkunden. Ein Höhepunkt war unser Wochenendausflug nach Busan, die zweitgrößte Stadt Koreas, die an der Küste liegt. Busan bot eine völlig andere Atmosphäre als Seoul, mit vielen Einheimischen und einem spürbaren eigenen Dialekt, was uns das Gefühl gab, weit weg von der Hauptstadt zu sein.

Durch die zusätzlichen freien Tage an Freitagen und Montagen bot sich uns auch die Möglichkeit, außerhalb Koreas zu reisen. Während meines Semesters besuchte ich Shanghai, und einige meiner Freunde nutzten die Gelegenheit, nach Hongkong, Taiwan und andere nahegelegene Länder zu reisen, die nur etwa zwei Flugstunden entfernt sind.

Um unser Erlebnis abzurunden, planten wir unsere Reise so, dass wir jeweils zwei Wochen Urlaub vor und nach dem Semester einlegten. So reisten wir vor dem Semester nach Vietnam und danach nach Japan. Diese Reisen ermöglichten es uns, ein breites Spektrum asiatischer Kulturen zu erleben und tiefe Einblicke in unterschiedliche Lebensweisen zu gewinnen.

### **d. Internetzugang und Telefonieren**

In Seoul ist öffentliches WLAN tatsächlich fast überall verfügbar, einschließlich der öffentlichen Verkehrsmittel und nahezu aller Gebäude. Um einen nahtlosen Zugang zu gewährleisten, entschieden wir uns für einen Vertrag mit dem Dienstleister Chingu-Mobile, der uns für die Dauer von vier Monaten unbegrenztes Datenvolumen und eine Telefonnummer bot. Dieses Paket kostete uns monatlich zwischen 30 und 40 Euro und deckte unsere Bedürfnisse vollständig ab. Es gab zwar auch andere Angebote mit möglicherweise besserer Internetqualität, jedoch waren diese entsprechend teurer.

Bei der Nutzung von SIM-Karten in Korea ist es wichtig zu wissen, dass diese mit dem Reisepass verknüpft und ungültig werden, sobald man das Land verlässt. Deshalb ist es ratsam, die

Aufenthaltsgenehmigung (ARC), so früh wie möglich zu erhalten. Sobald die ARC vorliegt, wird die SIM-Karte damit verbunden, was das Reisen innerhalb und außerhalb Koreas erleichtert.

Viele entscheiden sich in Seoul gegen ein eigenes Datenvolumen, da fast überall WLAN verfügbar ist, oder verzichten auf eine SIM-Karte, da Telefonate über verschiedene Apps möglich sind. Allerdings ist eine lokale Telefonnummer oft notwendig, wenn man mit Behörden oder ähnlichen Einrichtungen kommunizieren muss. Zudem wird eine solche Nummer häufig benötigt, um sich bei verschiedenen Apps zu registrieren oder um Lieferdienste zu nutzen.

## **5. Finanzieller Aufwand**

### **a. Reisekosten**

Durch frühzeitige Buchungen und sorgfältige Planung gelang es mir, die Kosten für Flüge und weitere Reiseausgaben erheblich zu minimieren. Obwohl ich die genauen Kosten für die Hin- und Rückreise nach Südkorea nicht isoliert angeben kann, da wir, wie zuvor erwähnt, auch vor und nach dem Semester weitere Reisen unternommen haben, beliefen sich die Kosten für den Flug von Frankfurt nach Phu Quoc, Vietnam, und von Tokio, Japan, zurück nach Deutschland auf insgesamt 1200 €. Die Kosten für Flüge zwischen den verschiedenen Ländern variierten je nach Buchungszeitpunkt und lagen zwischen 150 und 250 €.

Innerhalb Seouls konnten wir entweder mit einer Monatskarte, die den öffentlichen Nahverkehr abdeckte, oder durch gelegentliche Taxis bequem reisen. Die Kosten für eine Taxifahrt in Seoul waren überraschend günstig im Vergleich zu Deutschland: Eine etwa 30-minütige Fahrt kostete je nach Tageszeit nur zwischen 7 und 12 Euro. Dies machte Taxis zu einer attraktiven Option für spätere Rückfahrten oder wenn wir das öffentliche Verkehrsnetz nicht nutzen konnten.

### **b. Lebenshaltungskosten**

Für unsere Unterkunft entschieden wir uns für ein Airbnb, das uns monatlich 730 € kostete. Obwohl es günstigere Optionen gab, wie beispielsweise Goshiwons – sehr kleine Einzimmerwohnungen, die speziell für Studierende konzipiert sind – oder ein Zimmer im Studentenwohnheim, bot unsere Wahl mehr Privatsphäre und Komfort. Viele andere Studierende zogen das Wohnheim vor, da es eine praktische Möglichkeit bietet, schnell zum Universitätscampus zu gelangen und intensiv mit anderen Studierenden zusammenzuleben.

Was die Verpflegung betrifft, so war das Kochen in unserer eigenen Küche eine attraktive Option, obwohl wir dies nicht allzu häufig praktizierten. Die Lebensmittelpreise in Südkorea sind deutlich höher als in Deutschland, besonders wenn man nicht auf traditionellen Märkten, sondern in Supermärkten einkauft. Da eine einfache Mahlzeit oft schon ab 4 Euro zu haben ist, entschieden wir uns häufig dafür, in kleineren Lokalen zu essen. Auch etwas gehobener Restaurants waren mit Preisen von 10 bis 15 Euro im Vergleich zu Deutschland spürbar günstiger und boten eine ausgezeichnete Möglichkeit, die lokale Küche zu genießen. Bemerkenswert ist auch, dass Wasser und Beilagen kostenlos angeboten werden und man sich unbegrenzt nachnehmen kann.

### **c. Sonstiges**

Ein wesentlicher Aspekt meines Auslandssemesters, den ich besonders hervorheben möchte, ist die Bedeutung der Alien Registration Card (ARC). Diese Karte ist ein unverzichtbares Dokument für alle internationalen Studierenden, die länger als 90 Tage in Südkorea bleiben. Die Beantragung der ARC war daher ein zentraler Bestandteil meiner Vorbereitungen, da sie für die Aufrechterhaltung meines legalen Status im Land notwendig ist.

Die Universität bot Unterstützung bei der Beantragung der ARC an, wobei man die Wahl hatte, den Prozess entweder selbstständig zu organisieren oder gegen eine zusätzliche Gebühr eine Agentur damit zu beauftragen. Es war entscheidend, diesen Vorgang rechtzeitig vor Ablauf der ersten 90 Tage meines Aufenthalts zu beginnen, um sicherzustellen, dass alle Formalitäten fristgerecht erledigt wurden.

Die ARC ist nicht nur für den rechtlichen Aufenthaltsstatus wichtig, sondern auch für alltägliche Angelegenheiten wie die Anmeldung einer SIM-Karte und die uneingeschränkte Reisefreiheit innerhalb und außerhalb Koreas. Ohne diese Karte könnte man auf signifikante Schwierigkeiten stoßen, die von Reiseeinschränkungen bis hin zu Problemen bei der Nutzung lokaler Dienste reichen.

## **6. Gesamtbewertung des Aufenthalts**

Mein Semester an der Dongguk University war eine tiefgreifende Erfahrung, die weit über das akademische Lernen hinausging und wesentlich zu meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung beitrug. Die dynamische und internationale Umgebung der Universität bot nicht nur eine akademische Bildung, sondern ermöglichte auch tiefe Einblicke in die koreanische Kultur und den Austausch mit Studierenden aus aller Welt.

Durch die Unterstützung des International Office und die Zugänglichkeit der Dozenten fühlte ich mich stets gut betreut und konnte mich voll auf mein Studium konzentrieren. Die praxisorientierten Lehrmethoden der Kurse erlaubten es mir, Theorie direkt in die Praxis umzusetzen und stärkten meine analytischen sowie Problemlösungsfähigkeiten.

Die Möglichkeit, während des Semesters zu reisen und andere Teile Koreas sowie benachbarte Länder zu erkunden, bereicherte meine Erfahrung zusätzlich. Diese Reisen erweiterten mein Verständnis der asiatischen Kulturen und trugen zur Entwicklung einer globalen Perspektive bei.

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester an der Dongguk University eine der wertvollsten Erfahrungen meines Lebens war. Ich verlasse Korea mit unvergesslichen Erinnerungen, neuen Freundschaften und einer erweiterten Weltsicht. Ich bin dankbar für diese Gelegenheit und würde sie uneingeschränkt weiterempfehlen.